

Zeitschrift: Aarburger Haushalt-Schreibmappe
Band: - (1964)

Artikel: Aarburg : einst und jetzt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

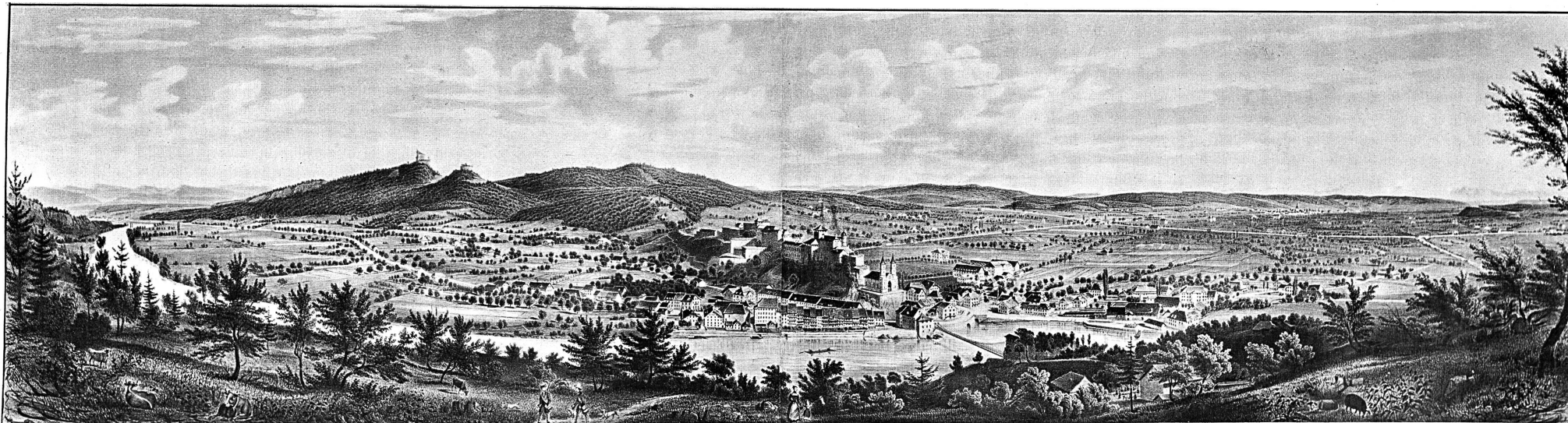
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aarburg

Diese originelle Gegenüberstellung zweier Landschaftsbilder aus zwei Jahrhunderten verdanken wir unserm Ortsphotographen Adolf Gmünder, der sowohl die hier gezeigte Lithographie in zwei Aufnahmen reproduziert und das geographisch genau gleiche Heimatpanorama aufgenommen hat.

Das Original des oberen Bildes befindet sich im Heimatmuseum. Es ist eine kolorierte Lithographie aus dem Jahre 1850, also unmittelbar nach dem Wiederaufbau des 1840 durch den Brand zerstörten Städtchens hergestellt worden.

Die durch den Wiederaufbau des Städtchens vorgenommenen baulichen Ver-

änderungen sind auf dem Bild deutlich zu erkennen. Mit dem Schutt der zerstörten Häuser wurde der Damm aufgeschüttet und die Stützmauer erbaut. Die 1845 wiedererstandene Kirche mit ihren beiden Türmen thront stolz auf der Felseninsel. Auch die neuerbaute Häuserreihe am Fuße des Schlosses ist deutlich zu erkennen.

Über die Aare führt die im Jahre 1827 erstellte Draht-Hängebrücke. Die Flößerei stand zu dieser Zeit in hoher Blüte. Die z.T. heute noch erhaltenen Landhäuser sind deutlich zu erkennen. An Industrien sind bereits die Firmen Weber & Co und die Gerberei Hagnauer im Bilde zu erken-

nen. Einsam an der Straße gegen Zofingen ist das Gebäude der «Krone» und etwas weiter südlich, das erste Gebäude der heutigen Firma Plüß-Staufner, das damals «Gifhüttli» genannt wurde, zu sehen. An der Kreuzstraße erkennt man die Häuser von Oftringen. Rechts, etwas abseits der nach Bern führenden Straße die Papierfabrik Walz. Ganz im Süden ist Zofingen zu sehen.

Als Gegenüberstellung zu diesem Idyllenbild zeigen wir unten ein Panorama aus dem Jahre 1963 mit der genau gleichen geographischen Ortslage. In der Zeitspanne von rund hundert Jahren ist aus der Kleinstadt Aarburg mit damals zirka

700 Einwohnern ein Industrieort mit bald 6000 Einwohnern und großer wirtschaftlicher Bedeutung entstanden. Große Bauprobleme wie Regional- und Ortsplanung harren der Lösung. Sie sind unserer und der nächsten Generation gestellt, doch sind wir versucht zu fragen: Wie wird Aarburg und seine Umgebung in nochmals hundert Jahren aussehen?

W.

Oben: Farbige Lithographie von V. Hasler & Co., Basel.

Nach Natur gezeichnet von R. Huber, im Jahre 1850.

einst
und
jetzt

